

Verkehrssicherheit

Schulexpress rollt auch in Kirchhatten an

Schüler sollen von verschiedenen Haltestellen gemeinsam zur Schule laufen

Ziel ist eine Verringerung des Autoverkehrs vor der Schule. Die Organisatoren hoffen aber auch auf zahlreiche weitere Vorteile.

Christian Korte

Kirchhatten In zahlreichen Gemeinden in der Nachbarschaft rollt er schon seit Jahren: Der Schulexpress. Eigentlich rollt er allerdings nicht, denn der Schulexpress ist weder Bus, noch Zug noch Auto. Er besteht aus Schülerinnen und Schülern, die sich an verschiedenen Haltestellen im Ort treffen und von dort aus gemeinsam zur Schule gehen.

Die Idee, den Schulexpress auch in Kirchhatten einzurichten, entstand in den Reihen der Eltern, erzählen Oliver Toth und der kommissarische Schulleiter Dirk Lehmkuhl. Wie an vielen anderen Schulen auch werden viele Kinder jeden Morgen von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht, in der schmalen Schulstraße stehen die Autos morgens dicht an dicht. Ihre Kinder allein zur Schule laufen zu lassen, ist vielen Eltern zu gefährlich – dieses Problem soll der Schulexpress lösen.

15 „Haltestellen“ im Einzugsgebiet der Grundschule haben die Eltern in Kooperation mit der Schule, der Polizei und Verena Nölle, Initiatorin des Projekts Schulexpress aus Bremen, eingerichtet.

Die Kinder können entweder selbst von zu Hause aus zu den Haltestellen laufen oder, wenn der Weg zu weit ist, von ihren Eltern zu einer der Haltestellen gefahren werden. Dort treffen sie sich mit anderen Schülern und gehen gemeinsam zur Schule. Die Kinder sollen sich auf dem Weg gegenseitig kontrollieren und so selbst für ihre Sicherheit sorgen.

Neben der sinkenden Verkehrsbelastung an der Schule sehen die Organisatoren noch zahlreiche weitere Vorteile. Sicheres Verhalten im Verkehr könnten die Kinder nicht vom Rücksitz eines Autos aus lernen, sagt Dirk Lehmkuhl, die alltägliche gemeinsame Übung sei dafür extrem hilfreich. Außerdem kämen Kinder, die sich auf dem Weg zur Schule schon bewegt und frische Luft „getankt“ hätten, deutlich fitter und wacher an – was sich im Unterricht positiv bemerkbar mache. Und schließlich seien die wichtigsten Neuigkeiten so schon auf dem Schulweg ausgetauscht worden.

Ob die Kinder den Weg tatsächlich völlig allein bewältigen sollen, ob es möglicherweise eine Begleitung durch Eltern gibt oder ab an besonders gefahrenträchtigen Punkten im Ort eine Art Schülerlotsendienst eingerichtet wird, ist noch nicht endgültig entschieden. Das soll bei einem Projekttag Ende Mai geschehen. Im August sollen die Schüler dann in den Schulexpress einsteigen.